

Raiffeisenbank
Reutte



2016

Geschäftsbericht

Raiffeisenbank Reutte reg. Gen. m. b. H.

gegründet 1898



Raiffeisenbank Reutte

Regionalbank
gegründet 1898



Bankhaus Jungholz

Private Banking Österreich
gegründet 1981



Private Banking Schweiz
gegründet 1997



2016

Geschäftsbericht

Vorwort	02
Konzern-Bilanz	06
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	08
Geschäftsentwicklung im Jahr 2016	09
Organe	11

Geschätzte Mitglieder, Kunden, Mitarbeiter, Partner und Freunde unserer Bank,

Krisen und Umbrüche

die dominierenden Themen des Jahres 2016 waren Flüchtlingskrise, IS-Terror, Großbritannien's EU-Austritt, das Italien-Referendum und die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Die Konflikte in vielen Regionen der Welt haben uns erschüttert und erschüttern uns immer noch: Der Syrien-Krieg tobt im sechsten Jahr mit unvorstellbarer Brutalität, die Drohgebärden Nordkoreas sorgen für internationale Spannungen und die Türkei entfernt sich durch ihr Referendum von Europa, um nur die markantesten Beispiele zu nennen. Diese weltpolitischen Ereignisse ließen Wirtschaft und Finanzwesen nicht unberührt. Vor allem für Anleger an den Aktienbörsen galt es, Ruhe zu bewahren und so manchen Einbruch auch auszusitzen.

Dies lässt sich am Beispiel des deutschen Aktienindex DAX gut verdeutlichen: Er startete Anfang 2016 mit 10.283 Punkten, verlor bis zum 11.02. nicht weniger als 14,9% und sackte auf 8.753 Punkte ab, um dann bis zum Höchststand am Jahresende 31,2% auf 11.481 Punkte zuzulegen. Im Jahresschnitt bedeutete dies ein Plus von 6,9%. Als sehr attraktiv erwies sich bei geringerer Schwankungsbreite die Wiener Börse, deren ATX nach beinahe 10,9% im Jahr 2015 auch 2016 um 9,2% anstieg. Die Börsen der Länder, die uns politisch am meisten Sorgen bereiteten, USA und Großbritannien, lieferten attraktive Steigerungen mit +13,7% (Dow Jones) und +14,4% (FT-SE 100). Japans Nikkei bewegte sich lediglich um 0,4% nach oben, der Euro-Stoxx 50 beendete das volatile Jahr mit einem kleinen Plus von 0,7%. Der Goldpreis stieg im Berichtszeitraum um 9,2%, das Nordseeöl Brent kletterte um 52,5% auf USD 56,87 pro Fass.

Konjunkturelle Entwicklung

Mit einem moderaten Wachstum des realen Brutto-Inlandsprodukts (BIP) in der EU um 1,9% auf EUR 14,8 Billionen und der Eurozone um 1,7% hat sich das Wirtschaftsklima 2016 leicht verbessert. Die größten Beiträge stammen dabei aus Irland (5,2%), Malta (5,0%) und Rumänien (4,8%). Deutschland verzeichnete einen Anstieg um 1,9%, das Vereinigte Königreich um 1,8%. Österreich konnte mit einem Wachstum von 1,5% eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr verbuchen. EU-Schlusslichter waren Italien (0,9%) und Griechenland (0,0%).

Dem Weltwirtschaftswachstum von geschätzten 3,0% hinkt Europa jedoch noch deutlich hinterher. Einen Rückgang um 1% auf 1,6% musste überraschender Weise die USA hinnehmen. Mit seinem abermals schwächsten Wachstumswert seit einem Vierteljahrhundert – gerade mal 6,7% – tendiert China in Richtung Normalwerte.

Das Wirtschaftswachstum 2016 war im Euroraum abermals vom privaten Konsum und der Stimmungsaufhellung bei Verbrauchern und Unternehmern getragen. In manchen Ländern, insbesondere in Deutschland und Österreich, erhielt die Konjunktur durch die Ausweitung der staatlichen Konsumausgaben bedeutende Impulse. Dies ist auf die zusätzlichen Ausgaben im Zusammenhang mit der verstärkten Flüchtlingswanderung zurückzuführen.

Nullzinspolitik der EZB

Die Europäische Zentralbank EZB behält ihren Kurs bei und belässt den Leitzins der Eurozone trotz steigender Inflation unverändert bei 0%! Somit müssen Banken weiterhin 0,4% Strafzinsen bezahlen, wenn sie überschüssige Gelder bei der EZB parken. Die Währungshüter haben im Dezember 2016 ihr Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere bis mindestens Ende 2017 ausgedehnt und damit seit März 2015 beinahe EUR 1,5 Billionen investiert. Allerdings will die Notenbank ab April 2017 nur noch EUR 60 Milliarden anstatt EUR 80 Milliarden in den Finanzkreislauf pumpen. Kann das schon als Zeichen für die Rückkehr in die Normalität gewertet werden?



Johannes Gomig Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

Ralf Götz Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

Wolfgang Moosbrugger Vorsitzender des Aufsichtesrates der Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

Diese riesige Geldmenge soll dazu dienen, die Konjunktur anzukurbeln und die Teuerung aufzuheizen. Dauerhaft niedrige oder sogar sinkende Preise würden zum Konjunkturrisiko, da Unternehmen und Verbraucher Investitionen in der Erwartung, dass es noch billiger wird, aufschieben und somit die Wirtschaftsentwicklung abwürgen.

Die jährlichen Inflationsraten lagen im Dezember 2016 in der EU bei 1,2% und im Euroraum bei 1,1%, nach gerademal jeweils 0,2% im Vorjahr. Für diesen grundsätzlich erfreulichen Anstieg waren jedoch steigende Energiepreise verantwortlich und dies hat die EZB keineswegs zufrieden gestellt. Bekanntlich strebt sie seit beinahe vier Jahren eine Rate von 2% an, räumt aber gleichzeitig ein, dass dieses Ziel laut eigenen Prognosen in den nächsten zwei Jahren nicht erreichbar sein wird. Es gibt jedoch auch Gründe, warum die Inflationsraten seit längerem gedämpft sind. Dazu zählen ganz markant die Globalisierung und der scharfe internationale Wettbewerb. Billige Importgüter, von Textilien bis Elektronik, aus den Schwellenländern haben die Inflationsraten seit den achtziger Jahren weltweit gedrückt. Ein solcher Preisverfall stärkt eigentlich die Kaufkraft und wird auch von der Bank für Internationalen Zahlungsverkehr (BIZ) als nicht zwingend schädliche Deflation gesehen.

Die Risiken der Nullzinspolitik

Trotz aller Proteste von Politikern, Ökonomen, Sparern und Banken hat EZB-Präsident Mario Draghi vor einigen Wochen betont, die EZB werde noch lange Zeit an den Märkten präsent sein. Nach Einschätzungen des EZB-Rates ist die von globalen Krisen gebeutelte Wirtschaft des Euroraums von diesen Finanzspritzen abhängig. Die aus den zahlreichen Wahlen des Jahres 2017 resultierenden Unsicherheiten dürften hierzu einiges beitragen.

Ein Blick nach Japan kann in dieser Frage sehr pessimistisch stimmen. Dort hat es die Zentralbank in mehr als zwei Jahrzehnten trotz ultraexpansiver Geldpolitik nicht geschafft, die Inflation mehr als minimal anzuheben. Zudem hat diese Nullzinspolitik dafür gesorgt, dass eigentlich nicht mehr überlebensfähige Unternehmen und Banken – Zombies gleich – künstlich über Wasser gehalten wurden. Offenkundig funktioniert die alte Transmission zwischen lockerer Geldpolitik und steigenden Verbraucherpreisen nicht mehr so einfach. Die Zentralbank schafft Billionen Euro zusätzlicher Liquidität, doch das von Banken ausgegebene Kreditvolumen steigt kaum merklich an. Wegen des noch immer bestehenden Schuldenüberhangs – vor allem in den Südländern – haben Unternehmen und Konsumenten wenig Interesse an neuen Krediten.

Ein Großteil der Liquidität bleibt in den Finanzmärkten, in denen – wie eingangs dargestellt – die Kurse steigen. Ökonomen des Internationalen Währungsfonds (IWF) haben Bedenken, dass Banken und Anleger auf der Suche nach der verlorenen Rendite zu höheren Risiken neigen. Auch andere Vermögenswerte werden damit getrieben. In vielen europäischen Ländern – vor allem in Großstädten – erleben die Immobilienpreise einen Boom, der die Ähnlichkeit einer Blase annimmt.

Sparer leiden und Schuldner profitieren. Zu einer neuen Umverteilung vom ärmeren zum reicheren Teil der Bevölkerung kommt es, da die Reichen einen Großteil des Immobilien- und Aktienbesitzes in ihren Händen halten. Zusätzlich setzt eine Umverteilung zwischen den Generationen ein. Ältere, die ein Haus ihr Eigen nennen, freuen sich. Für junge Familien wird es schwieriger, angesichts der rasant steigenden Immobilienpreise den Traum von den eigenen vier Wänden zu realisieren. Faktisch ist ihre Kaufkraft geschmälert. Doch das taucht in den offiziellen Preisindizes nicht auf, die sich rein auf Verbrauchsgüter konzentrieren.

Auch die zunehmende Verflechtung von Notenbanken und Staaten gibt zu bedenken, werden durch die riesigen Anleihenkäufe der EZB die Notenbanken zu den Hauptgläubigern der Staaten. Damit entstehen Abhängigkeiten. Vor allem wird es der EZB extrem schwer fallen, einem Inflationsanstieg mit uneingeschränkten Leitzinserhöhungen zu begegnen.

Die aus der EZB-Niedrigzinspolitik resultierenden Tiefzinsen scheinen mehr der Sanierung der Staatshaushalte zu dienen. Angesichts einer Durchschnittverschuldung in der Eurozone von 90,1% zum BIP – Negativ-Spitzenreiter sind hier Griechenland (177%), Portugal und Italien (jeweils 133%) – wäre ein höheres Zinsniveau wohl nur sehr schwer zu bewältigen. Durch Einsparungen bei den jährlichen Zinsausgaben konnten Deutschland (70%) und Österreich (84%) ihr Schuldenverhältnis zum BIP reduzieren. Zu Musterstaaten zählen in dieser Hinsicht die Schweiz (33%), Schweden (43%) und Dänemark (40%). Das kleine Liechtenstein kommt gar ohne Staatschulden aus.

Die US-Notenbank FED hat den Leitzins nach dem Wahlsieg von Donald Trump bereits zweimal erhöht. Das Niveau liegt zwischen 0,75 und 1,0%, der Offenmarktausschuss strebt eine Erhöhung auf 1,4% bis zum Jahresende an. Hier scheint sich Notenbankchefin Janet Yellen auf angekündigte Aktivitäten des neuen Präsidenten wie massive Steuererleichterungen und ein gigantisches Infrastrukturprogramm mit Auswirkungen auf die Inflation vorzubereiten. Der Kurs des US-Dollars zum Euro hat sich damit von 1,09 zu Beginn des Jahres auf aktuell 1,05 verbessert.

Strukturveränderungen in der Raiffeisen Bankengruppe Österreich

Im Jahr 2016 hat sich die österreichische Raiffeisen Bankengruppe, die größte Bankengruppe des Landes, – bestehend aus 434 selbständigen Raiffeisenbanken mit insgesamt 1.500 Bankstellen, den im Besitz der jeweiligen Raiffeisenbanken befindlichen acht Raiffeisen-Landesbanken, der Raiffeisen-Zentralbank AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) – zu einem zukunftsweisenden Schritt entschieden: Die Fusion der RZB mit der RBI zur neuen Raiffeisen Bank International AG. Damit werden die Eigenkapitalsituation und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Spitzeninstitutes der Raiffeisen Bankengruppe entscheidend verbessert.

Nachdem mit der inzwischen integrierten RZB der so wichtige Koordinator in der Raiffeisen Bankengruppe weggefallen ist, wird ein neues Modell zur Optimierung der Zusammenarbeit geformt. Vor allem geht es um ein effizientes Vorgehen aller selbständigen Mitglieder der Gruppe. Gerade in Zeiten schwindender Zinsspannen und steigender Aufwendungen für die Bewältigung der Regulatorik gilt es, in wesentlichen Themen einheitliche Vorgehensweisen und Strategien zu entwickeln und damit auch teure Mehrfachaktivitäten zu vermeiden. Somit wird sich der Raiffeisensektor neu aufstellen. Die Autonomie der einzelnen Raiffeisenbanken bleibt dabei in der jetzigen Form erhalten. Um trotz der sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen die Qualität der Dienstleistung am Kunden zu optimieren, wird es bundes- und landesweit zu weiteren sinnhaften Verschmelzungen von Raiffeisenbanken kommen.

Die Auswirkungen auf die Raiffeisenbank Reutte

Wie bei vielen anderen Banken wirken sich die stark veränderten Rahmenbedingungen auch für die Raiffeisenbank Reutte negativ aus. So bekommen gerade unsere Vermögensanlagekunden die Konsequenzen der EZB-Nullzinspolitik hart zu spüren. Auch wir als Bank leiden bei der Wiederanlage der anvertrauten Kundengelder in Form von Anleihen und Interbankengeldern höchster Bonität unter dem historisch tiefsten Zinsgefüge und müssen zudem Minuszinsen in Kauf nehmen. Die Nettozinsspanne, eine der wichtigsten Einnahmequellen der Banken, wird dadurch immer enger und zwingt zur Reduzierung der Aufwendungen. Andererseits steigen die Anforderungen der Regulatorik mit neuen Themen wie „MiFID II“ und ausgeweiteten Meldebestimmungen in eine für eine vergleichsweise kleine Bank nicht leicht zu bewältigende Dimensionen. Für uns als Verantwortliche der Raiffeisenbank Reutte ist somit die Entwicklung optimaler und wettbewerbsfähiger Geschäftsmodelle und Strukturen wichtiger denn je. Ein Schritt in Richtung der oben erwähnten Bündelung der Kräfte in zusammenhängenden Regionen wird durch die Fusion mit der Nachbar-Raiffeisenbank Vils, die in den jeweils bevorstehenden Generalversammlungen zur Entscheidung ansteht, gesetzt.

Die exzellente Eigenkapitalausstattung unserer Bank – wir übertreffen die gesetzlichen Erfordernisse um ein Vielfaches – ist nicht nur für unsere Miteigentümer, Kunden, Mitarbeiter und die weiteren Anspruchsgruppen gerade aus Sicherheitsaspekten von zentraler Bedeutung. Sie schafft auch Handlungsspielräume, um den sich ständig wandelnden Anforderungen gerecht zu werden und die Zukunft optimal zu gestalten. Dazu trägt auch die Zugehörigkeit zu einem starken und genossenschaftlich geprägten Verbund wie der Raiffeisen Bankengruppe Österreich entscheidend bei.

Unser Denken und Handeln wird in diesen für Finanzdienstleister schwierigen Phasen durch unsere Mission „Wir schaffen Nutzen durch Konzentration auf Wissen und Werte“ geprägt. Die darin verankerte Nachhaltigkeit des Wirtschaftens dient dem Wohl unserer Miteigentümer, unserer Kunden und der weiteren Stakeholder unserer Bank.

Johannes Gomig
Für den Vorstand

Ralf Götz

Wolfgang Moosbrugger
Für den Aufsichtsrat

Konzern-Bilanz zum 31.12.2016

Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

AKTIVA		2016 in EUR	2015 in TEUR
1 Kassenbestand, Guthaben			
bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		15.002.442,06	14.027
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel,			
die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		46.149.946,33	40.515
a Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	46.149.946,33		40.515
b zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken			
zugelassene Wechsel	0,00		0
3 Forderungen an Kreditinstitute		170.663.239,47	119.152
a täglich fällig	142.970.621,45		109.545
b sonstige Forderungen	27.692.618,02		9.607
4 Forderungen an Kunden		308.301.865,18	304.584
5 Schuldverschreibungen und andere			
festverzinsliche Wertpapiere:		68.907.637,55	69.833
a von öffentlichen Emittenten	0,00		0
b von anderen Emittenten	68.907.637,55		69.833
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0
7 Beteiligungen		24.415.346,05	24.415
darunter: an Kreditinstituten	(24.043.010,00)		(24.043)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	(0,00)		(0)
9 Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		126.677,97	138
10 Sachanlagen		18.243.435,35	19.285
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut			
im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(10.155.498,18)		(11.764)
11 Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herr-			
schenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00	0
darunter: Nennwert	(0,00)		(0)
12 Sonstige Vermögensgegenstände		3.504.480,63	3.509
13 Gezeichnetes Kapital, das eingefordert,			
aber noch nicht eingezahlt ist		0,00	0
14 Rechnungsabgrenzungsposten		200.750,51	131
15 Aktive latente Steuern		725.346,09	
Summe der Aktiva		656.241.167,19	595.589
POSTEN UNTER DER BILANZ – zu AKTIVA			
1 Auslandsaktiva		285.210.450,21	280.697

PASSIVA		2016 in EUR	2015 in TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		59.016.643,39	51.893
a täglich fällig	7.678.379,88		3.727
b mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	51.338.263,51		48.166
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		503.296.127,72	443.400
a Spareinlagen; darunter:	107.474.284,01		103.388
aa täglich fällig	(49.687.492,15)		(48.363)
bb mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(57.786.791,86)		(55.025)
b sonstige Verbindlichkeiten; darunter:	395.821.843,71		340.012
aa täglich fällig	(339.696.655,27)		(306.407)
bb mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(56.125.188,44)		(33.605)
3 Verbriefte Verbindlichkeiten		0,00	0
4 Sonstige Verbindlichkeiten		3.097.868,51	10.060
5 Rechnungsabgrenzungsposten		120.430,79	134
6 Rückstellungen		5.206.763,55	5.084
a Rückstellungen für Abfertigungen	2.549.028,00		2.391
b Rückstellungen für Pensionen	372.356,10		270
c Steuerrückstellungen	31.487,55		79
d sonstige	2.253.891,90		2.344
6A Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.500.000,00	1.500
7 Ergänzungskapital		0,00	0
8 Zusätzliches Kernkapital		0,00	0
9 Gezeichnetes Kapital		761.325,00	886
10 Kapitalrücklagen		0,00	0
11 Gewinnrücklagen		73.618.748,02	73.246
a gesetzliche Rücklage	153.284,67		153
b satzungsmäßige Rücklagen	57.982.066,30		57.749
c andere Rücklagen	15.483.397,05		15.344
12 Haftrücklage gemäß §57 Abs. 5 BWG		8.191.147,93	8.191
13 Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.432.112,28	1.195
Summe der Passiva		656.241.167,19	595.589
POSTEN UNTER DER BILANZ – zu PASSIVA			
1 Eventualverbindlichkeiten		27.907.029,98	23.388
2 Kreditrisiken		65.245.039,83	96.079
3 Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00	0
4 Anrechenbare Eigenmittel		90.656.316,19	94.831
5 Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 Abs. 3 CRR		402.418.500,20	429.146
a Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a	(20,79 %)		(19,46 %)
b Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b	(20,79 %)		(19,46 %)
c Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c	(22,53 %)		(22,10 %)
6 Auslandspassiva		330.373.018,46	274.016

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

		2016 in EUR	2015 in TEUR
1 Zinsen und ähnliche Erträge		10.795.708,00	11.595
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	(2.018.950,81)		(2.202)
2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.171.842,82	-1.746
I NETTOZINSERTRAG		9.623.865,18	9.849
3 Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		223.075,86	1.009
a Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0
b Erträge aus Beteiligungen	223.075,86		1.009
c Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		0
4 Provisionserträge		12.086.547,62	14.853
5 Provisionsaufwendungen		-1.926.465,02	-3.090
6 Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		465.529,79	444
7 Sonstige betriebliche Erträge		1.512.950,70	788
II BETRIEBSERTRÄGE		21.985.504,13	23.853
8 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-20.203.145,47	-20.483
a Personalaufwand, darunter:	-12.943.732,36		-12.973
aa Löhne und Gehälter	(-9.662.177,72)		(-9.826)
bb Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-2.420.512,27)		(-2.428)
cc sonstiger Sozialaufwand	(-120.656,30)		(-115)
dd Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-233.467,21)		(-315)
ee Dotierung der Pensionsrückstellung	(-102.099,10)		(0)
ff Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(-404.819,76)		(-289)
b sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-7.259.413,11		-7.510
9 Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.015.341,53	-1.273
10 Sonstige betriebliche Aufwendungen		-550.958,11	-2.302
III BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-21.769.445,11	-24.058
IV BETRIEBSERGEBNIS		216.059,02	-205
11/12 Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen		-409.352,67	-1.281
13/14 Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		221.780,00	3.509
V ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		28.486,35	2.023
15 Außerordentliche Erträge		0,00	0
16 Außerordentliche Aufwendungen; darunter:		0,00	-1.500
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(-1.500)
17 Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus 15 und 16)		0,00	-1.500
18 Steuern vom Einkommen und Ertrag		684.054,72	-123
darunter: aus latenten Steuern	(766.025,86)		(0)
19 Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-206.245,80	-191
VI JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG		506.295,27	209
20 Rücklagenbewegung; darunter:		-90.555,80	-97
Dotierung der Haftrücklage	(0,00)		(-3)
VII JAHRESGEWINN		415.739,47	112
21 Gewinnvortrag		1.016.372,81	1.083
VIII BILANZGEWINN		1.432.112,28	1.195

Geschäftsentwicklung im Jahr 2016

In den Konzernabschluss Raiffeisenbank Reutte sind die Raiffeisenbank Reutte registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, das Bankhaus Jungholz – Zweigniederlassung der Raiffeisenbank Reutte, und die Bankhaus Jungholz AG mit Sitz in St. Gallen, Schweiz eingebunden. Während in der Genossenschaft überwiegend das klassische Universalbankgeschäft betrieben wird, haben die Zweigniederlassung Bankhaus Jungholz und die Tochter in der Schweiz ihre Geschäftstätigkeiten auf den Schwerpunkt Vermögensanlage ausgerichtet.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die Konzernbilanzsumme von € 595,6 Mio. auf € 656,2 Mio. deutlich erhöht. Das Kundengeschäftsvolumen, bestehend aus sämtlichen bilanziellen und außerbilanziellen Kundengeschäften, hat sich mit € 1,95 Mrd. gegenüber dem Vorjahr mit € 1,92 Mrd. nur leicht erhöht.

Die Betriebserträge betragen € 22,0 Mio. und haben sich damit um € 1,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr verringert. Erfreulicherweise konnten auch die Betriebsaufwendungen erneut um € 2,3 Mio. auf € 21,8 Mio. gesenkt werden, so dass sich das Betriebsergebnis von € –0,2 Mio. auf € 0,2 Mio. verbessert hat. Nach Bewertungen, den Steuern und dem Gewinnvortrag ergibt sich zum 31.12.2016 ein Bilanzgewinn von € 1,4 Mio. gegenüber € 1,2 Mio. im Vorjahr.

Konzernbilanz 2016

Auf der Aktivseite haben die Forderungen an Kreditinstitute um € 51,5 Mio. auf € 170,7 Mio. zugenommen. Die Forderungen an Kunden sind mit € 308,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr um € 3,7 Mio. angestiegen. Die im Eigenbesitz des Konzerns befindlichen Wertpapiere (Aktiva 2, 5 und 6) haben im Rahmen der verfolgten Anlage- und Liquiditätspolitik um 4,3% auf insgesamt € 115,1 Mio. zugenommen. Die Beteiligungen in Höhe von € 24,4 Mio. haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Mit unverändert rd. € 24,0 Mio. ist die Beteiligung an der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG nach wie vor der größte Einzelposten. Die Sachanlagen (Aktiva 10) reduzierten sich abschreibungsbedingt um € 1,1 Mio. auf € 18,2 Mio.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich um € 59,9 Mio. auf € 503,3 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben ebenfalls um € 7,1 Mio. auf € 59,0 Mio. zugenommen. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von € 10,1 Mio. auf € 3,1 Mio. verringert. Die Rückstellungen sind mit € 5,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit € 5,1 Mio. nahezu gleich geblieben. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken ist weiterhin mit € 1,5 Mio. dotiert.

Eigenkapital

Das Kernkapital – ohne Berücksichtigung des laufenden Bilanzgewinnes – beträgt € 83,7 Mio. Unter Berücksichtigung der ergänzenden Eigenmittel und stillen Reserven gem. Art. 62 CRR betragen die gem. Art. 72 CRR anrechenbaren Eigenmittel € 90,7 Mio. (Vorjahr € 94,8 Mio.). Damit erreicht der Konzern Raiffeisenbank Reutte eine Solvabilitätskennziffer von rd. 22,5% und überschreitet das gesetzliche Erfordernis deutlich. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf die Zuführung des Gewinns zu den Gewinnrücklagen sowie die Vorgaben von Basel III zurückzuführen, da bisher als ergänzende Eigenmittel anrechenbare Bestandteile nicht mehr oder nicht wie im bisherigen Umfang angerechnet werden dürfen. Allein mit der Kernkapitalquote von 20,8% erfüllt der Konzern Raiffeisenbank Reutte auch die zukünftigen Vorgaben deutlich mehr als gefordert.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Die Zinsspanne verringerte sich – nicht zuletzt wegen der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB – um € 0,2 Mio. auf nunmehr € 9,6 Mio. Die Provisionsspanne ging von € 11,8 Mio. auf € 10,2 Mio. zurück. Die sonstigen Betriebserträge sind von € 0,8 Mio. auf € 1,5 Mio. angestiegen. Insgesamt ergaben sich Betriebserträge in Höhe von € 22,0 Mio. (Vorj. € 23,9 Mio.). Der Betriebsaufwand konnte im Gegenzug überdurchschnittlich um € 2,3 Mio. auf € 21,8 Mio. reduziert werden. Von diesem Rückgang entfallen € 1,8 Mio. auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und € 0,2 Mio. auf die Abschreibungen auf Sachanlagen. Somit beträgt das Betriebsergebnis € 0,2 Mio. gegenüber € –0,2 Mio. im Vorjahr.

Der saldierte Ertrag im Bewertungsbereich – resultierend aus Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft und im Wertpapier-/Beteiligungsbereich – beträgt € –0,2 Mio. gegenüber einem Ertrag im Vorjahr mit € +2,2 Mio. In diesem Ergebnis sind auch die realisierten Zuschreibungsgewinne aus der Auflösung der § 57 Reserve im Ausmaß von € 2,8 Mio. enthalten. Die freiwillige stille Reserve nach § 57 BWG beträgt demnach noch € 0,7 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Jahr 2016 beläuft sich somit auf insgesamt 28 TEUR. Nach den Steuern, den Veränderungen in den Rücklagen und dem Gewinnvortrag errechnet sich ein Bilanzgewinn von € 1,4 Mio. (Vorjahr € 1,2 Mio.).

Risikobericht

Ausgehend von der seit Jahren konsequent auf Nachhaltigkeit ausgelegten Geschäftspolitik lässt sich unsere

Risikostrategie auf einen einfachen Nenner bringen: Wir machen nur solche Geschäfte, die wir verstehen, in Regionen, die wir einschätzen bzw. beurteilen können, und mit Menschen/Partnern, die wir kennen. Dank einer sehr guten Eigenkapitalausstattung verfügt der Konzern Raiffeisenbank Reutte über eine äußerst robuste und leistungsfähige Risikotragfähigkeit.

Auf Basis einer vorgenommenen Risikoinventur wurde konzernweit eine ausführliche Risikostrategie erstellt. Neben den risikopolitischen Grundsätzen werden die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihrer Risikoausprägung eingestuft. Anhand der Punkte Definition, Einschätzung des jeweiligen Risikos, Strategie, Messverfahren, Limitierung, Berichtswesen, Dokumentation und Anmerkungen werden die einzelnen Risiken und der Umgang mit ihnen umfangreich dargestellt. Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit die Sicherung des Unternehmensfortbestandes.

Weitere Informationen über unsere Organisationsstruktur, unser Risikomanagement und unsere Risikokapital-situation können der Offenlegung gemäß Art. 431 CRR entnommen werden. Diese Informationen werden auf der Internetseite der Raiffeisenbank Reutte (www.rbr.at) bzw. unter Bankhaus Jungholz (www.bankhaus-jungholz.com) veröffentlicht.

Einschätzung für das Jahr 2017

2016 ist ein Jahr der politischen Überraschungen gewesen, deren Bedeutung auch in das Jahr 2017 und folgende reichen wird. Für die Kapitalmärkte sind neben dem „Brexit“ im Juni auch der unerwartete Wahlausgang in den USA im November und das Scheitern der italienischen Verfassungsreform im Dezember prägend gewesen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) flutet die Märkte mit monatlich EUR 60 Milliarden bis Ende Dezember 2017 weiter. Neben dem Ziel den Wirtschaftsaufschwung zu fördern, dürfte dies in der zinsmäßigen Unterstützung der südlichen EU-Mitgliedsländer begründet sein.

Daher befindet sich auch der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) seit März 2016 unverändert auf dem Tiefststand von 0%, obwohl die Inflationsrate in den letzten Monaten deutlich angestiegen ist. Die negativen Effekte dieser – politisch gewollten – Niedrig-Zinspolitik für das Finanzsystem und für die Vermögensbildung aller Bevölkerungsschichten sind aber nicht zu übersehen.

Für die Jahre 2017 bis 2019 wird für Deutschland und Österreich ein Wirtschaftswachstum prognostiziert. Die Inflation blieb im Jahr 2016 mit 0,9% noch niedrig, wird sich aber bis 2019 auf 1,8% beschleunigen.

Nach wie vor scheint der Trend in Sachwerte wie Immobilien, Gold oder Aktien ungebrochen, gleichwohl die Preise für diese Güter weiter steigen. Manche Experten warnen davor, dass diese Assetklassen bereits überhitzen könnten.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für die Banken und ihre Kunden somit nicht einfacher. Die zunehmenden und nicht differenzierenden aufsichtsrechtlichen Regularien für Banken belasten mit hohen Kosten die abschmelzenden Margen zusätzlich.

Dank unserer konsequenten Kundenphilosophie und der nach wie vor guten Eigenkapitalausstattung schenken uns unsere Kunden weiterhin großes Vertrauen. Dies bestärkt uns, die umsichtige Risiko- und Geschäftspolitik fortzuführen und auf kurzfristige Gewinne aus Spekulationen zu verzichten. Im Erreichen einer möglichst hohen Kundenzufriedenheit bei gleichzeitig steigender Produktivität, schlanken Prozessen und niedrigeren Kosten sehen wir die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre. Vor diesem Hintergrund werden wir im Herbst 2017 in einem ersten Schritt mit der Raiffeisenbank Vils fusionieren.

In der Regionalbank richten wir den Hauptfokus auf die Bestandskundenbetreuung. Dabei ist es sehr wichtig, die Beziehung zu unseren Kunden weiter zu vertiefen. Im Zuge der Fusion mit der Raiffeisenbank Vils werden wir das Marktgebiet ausweiten und den dortigen Kunden unsere erweiterte Produkt- und Dienstleistungspalette anbieten. Selektives Neukundengeschäft in der Region sowie im benachbarten Allgäu ergänzt die risikobewusste Wachstumsstrategie. Dabei gilt es, den digitalen Vertrieb sowie das Telefon als Kommunikationskanäle zu stärken. Das weiter rückläufige bediente Bankgeschäft werden wir gezielt beobachten und das Angebot entsprechend ausrichten.

Die steigenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten sowie die großen weltpolitischen Probleme prägen die Geschäftsentwicklung unserer Vermögensanlage. Auf Basis unserer Stakeholder-Philosophie wollen wir unsere Anlagekunden vom besonderen Nutzen unserer verlässlichen, auf strikte Produktneutralität ausgerichteten und mehrfach ausgezeichneten Beratungs- und Betreuungskompetenz überzeugen. Die hohe Loyalität unserer Kunden belegt den Erfolg unserer Vorgehensweise. Dem Gewinnen von Neukunden auf Basis der zufriedenen Kundenbeziehungen werden wir ein großes Augenmerk schenken.

Zusammenfassend schätzen wir die externen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2017 weiterhin als herausfordernd ein. Die Ertragslage wird nicht zuletzt durch die extreme Niedrigzinspolitik weiter unter Druck stehen. Daher setzen wir auf eine konsequente Kostenbewirtschaftung. Unter dem Strich erwarten wir im Konzern – sofern nicht Einmaleffekte auftreten – ein Jahresergebnis auf ähnlichem Niveau wie 2016.

Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

– Organe

Vorstand und Geschäftsleitung

Johannes Gomig MBA, Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Kfm. Ralf Götz, Vorstand

Thomas Trenkwalder, Höfen
Walter Wachter, Höfen
Markus Winkler, Höfen
Raimund Huber, Lechaschau
Herlinde Hummel, Lechaschau
Aurel Schmidhofer, Lechaschau
Paul Strolz, Lechaschau
Klaus Witting, Lechaschau
Martin Wörle, Lechaschau
Christian Zotz, Lechaschau
Christine Müller, Wängle
Ing. Herbert Praschl, Wängle
Mag. Hartmann Rief, Wängle
Josef Storf, Wängle
Gerhard Winkler, Wängle

Aufsichtsrat

AR-Vorsitzender	Wolfgang Moosbrugger MBA	2016–2020
1. AR-Vors.-Stv.	Mag. Gerhard Mader	2016–2020
2. AR-Vors.-Stv.*	Markus Antretter	
AR-Mitglied	Ing. Mag. (FH) Paul Barbist	2014–2018
AR-Mitglied	Walter Pitttracher	2016–2020
AR-Mitglied	Herbert Schweißgut	2014–2018
AR-Mitglied	Mag. Peter Wacker	2014–2018
AR-Mitglied*	Petra Singer	
AR-Mitglied*	Irmgard Eiter	

(* betriebsratsentsandt)

Generalversammlung – bestehend aus den angeführten Delegierten

Sprenkel I

DI Thomas Barbist, Reutte
Roland Beirer (DS), Reutte
Ing. Peter Bichl, Reutte
Franz Burtscher, Reutte
Klaus Franz Eberle, Reutte
Lucas Gezzele, Reutte
Manfred Gutmann, Reutte
Peter Georg Hauser, Reutte
Ing. Peter Hohenrainer, Reutte
OSR August Ihrenberger (DS-Stv.), Reutte
Barbara Petrini, Reutte
Barbara Pfaundler, Reutte
Thomas Ruepp, Reutte
Klaus Schennach, Reutte
Brigitte Wasle, Reutte
Ing. Walter Hackl, Breitenwang
Michael Hold, Breitenwang
Dietmar Kofelenz, Breitenwang
Robert Ortner, Breitenwang
Bgm. Hanspeter Wagner, Breitenwang
Maximilian Koch sen., Ehenbichl
Mag. Michaela Novak, Ehenbichl
Bernd Gruber, Pflach
Dr. Paul Kerber, Pflach
Karl Köck, Pflach
Bgm. Helmut Schönherr, Pflach
Egon Strigl, Pflach
Bgm. Karina Konrad, Jungholz
Robert Heiserer, Musau
Wolfgang Ostheimer, Musau
DI Christian Dennert, Pinswang
Guntram Eiter, Pinswang
Edmund Huber, Pinswang
Siegfried Frick, Höfen
Peter Kappeler, Höfen
Andrea Posch, Höfen
Herbert Scheiber, Höfen

Sprenkel II

Renate Alber (DS-Stv.), Weißenbach
Albert Dreier, Weißenbach
Bgm. Johann Dreier, Weißenbach
Bernhard Knittl, Weißenbach
Waltraud Schweißgut, Weißenbach
Otto Riedmann, Forchach
Anton Feineler, Rieden
Reinhard Kuhn, Rieden
Bgm. Hanspeter Außerhofer, Stanzach
Dir. Otto Kärle (DS), Stanzach
Veronika Sonnweber, Stanzach
Ruth Larcher, Vorderhornbach
Otto Alfred Lumper, Vorderhornbach
Marianne Pixner, Vorderhornbach
Wilfried Lechleitner, Hinterhornbach
Rainer Bischof, Elmen
Lothar Ennemoser, Elmen
Richard Jäger, Elmen
Josef Friedl, Pfafflar
Andreas Krabacher, Pfafflar

Sprenkel III

Christian Jäger (DS-Stv.), Bichlbach
Franz Leitner, Bichlbach
Erich Schennach, Bichlbach
Johann Strolz, Bichlbach
Marie-Luise Zotz, Lähn
Richard Baldauf, Heiterwang
Wolfgang Bunte jun., Heiterwang
DI (FH) Wolfgang Eberle, Heiterwang
Rudolf Fröhlich, Heiterwang
Heinz Vilser, Heiterwang
Robert Hörbst, Berwang
Benjamin Jauk, Berwang
Gerhard Klotz, Rinnen
Anton Lorenz (DS), Berwang
Reinhard Singer, Berwang
Paul Gräßle, Namlos
Bgm. Walter Zobl, Namlos
(DS = Delegiertensprecher)

Impressum | Kontakt

Text: Raiffeisenbank Reutte reg. Gen.m.b.H., Untermarkt 3,
A-6600 Reutte

Gestaltung: designgruppe koop, D-87494 Rückholz/Allgäu

Herstellung: Artpress Druckerei GmbH, Gewerbegebiet,
A-6604 Höfen

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
im klimaneutralen Druckverfahren.

Hinweis gem. § 281 Abs.2 UGB:

Bei diesem Geschäftsbericht und der darin abgedruckten Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung handelt es sich nicht um eine durch Gesetz und Satzung vorgeschriebene Veröffentlichung, wodurch auf eine Wiedergabe in der gem. § 281 Abs.1 UGB vorgegebenen Form verzichtet wird. Der in gesetzlicher Form aufgestellte Jahresabschluss wurde vom Abschlussprüfer bestätigt. Die Offenlegung ist noch nicht erfolgt.

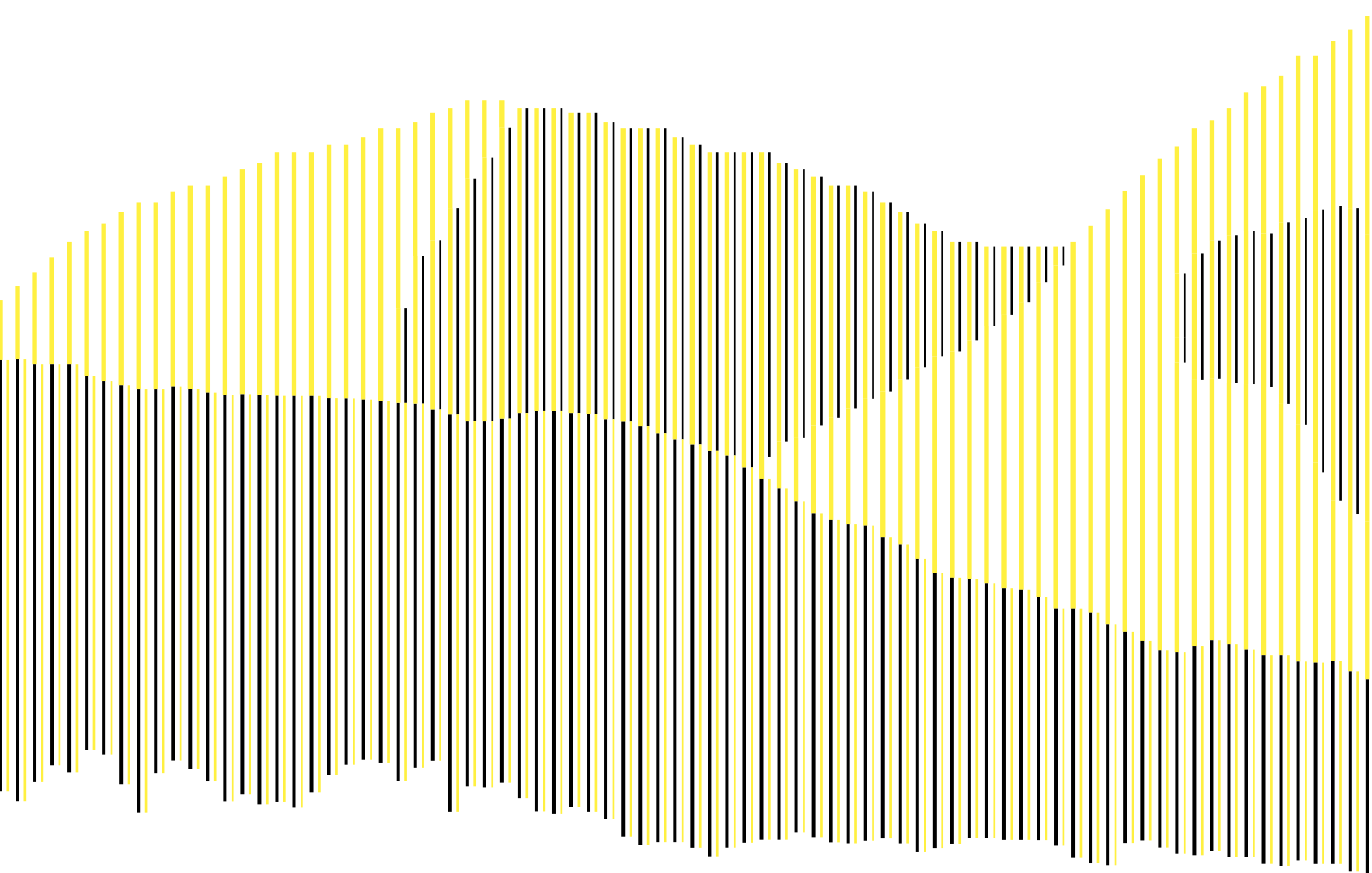
Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H. Philosophie und Mission

Die Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H. bekennt sich nachhaltig zu der Stakeholder-Value-Philosophie und setzt diese konsequent und erfolgreich um.

Gerade aufgrund unserer historischen Wurzeln und unserer erfolgreichen Entwicklung als Genossenschaftsbank steht für die Raiffeisenbank Reutte nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern das ausgewogene, erfolgreiche Handeln zum Wohle unserer Kunden, unserer Bank, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unseres sozialen Umfeldes.

Unser erklärtes Ziel ist es dabei, einen balancierten Interessenausgleich zwischen diesen vier Anspruchsgruppen herbeizuführen. Diese sollen ein ausgewogenes Nutzenverhältnis erfahren. Ganz bewusst übernehmen wir Verantwortung für die Zukunft, um diese nachhaltig und ganzheitlich für unsere Kunden, unsere Bank, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unser Umfeld zu gestalten.

Diese Grundeinstellung hat unsere Unternehmensmission entscheidend geprägt: »Wir schaffen Nutzen durch Konzentration auf Wissen und Werte!«



Raiffeisenbank Reutte
reg. Gen.m.b.H.
Untermarkt 3
A-6600 Reutte/Tirol
info@rbr.at | www.rbr.at